Aufbau einer Redeanalyse

Einleitung (*Redekonstellation*):

- Wer spricht (Redner)
- wann und wie lange (Zeit)
- wo (Ort) vor
- wem (unmittelbares Publikum, Adressaten [Angesprochene: die eigene Gruppe, Unentschlossene, bestimmte Interessensgruppen, Gegner …])
- worüber (**Thema**) und mit welcher
- (proklamierten und tatsächlichen) **Absicht (Intention)**?
- Welche **Medien** verwendet er (Massenmedien Radio, Fernsehen, Werbespot …)?

Hauptteil

(ausführlich, nah am Text mit Textbelegen)

Was will der Redner erreichen, welche Ziele verfolgt er mit seiner Rede?

- **Analyse** (auseinander nehmen)
  - Gliederung in **Sinnabschnitte**/ innere und äußere Strukturierung
  - Kurze abschnittsweise Inhaltsangabe
  - **Schlüsselbegriffe** benennen und deuten
  - Funktion des jeweiligen Abschnittes
  - Dort eingesetzte sprachliche Mittel und argumentativen **Tricks** mit jeweiligem Zweck
  - **Anspielungen**, Rollenmarkierungen erkennen und semantisch wie funktional zuordnen [eventuell können Sie auf Besonderheiten bei der Artikulation eingehen, wie man sie bei einer Rede hören und sehen kann]

Welche konzeptionellen, semantischen, stilistischen und sprachlichen Mittel setzt er dafür ein?

- **Synthese** (Übersicht gewinnen)
  - **Redeziel**
  - **Makrostruktur** erfassen (Einleitung, Schluss, akkumulierender, steigender, logisch schließender, deduktiver oder induktiver Argumentationsgang …)
  - **Logische** und ästhetische **Verbindung der Abschnitte** untereinander klären
  - **Strukturskizze**, Argumentationsgang -> **Rede-Strategie**

    [eventuell: wenn eine bestimmte Rhetorik vorherrschend ist -> Fazit Sprache]
- **Rhetorik**
  - Welche rhetorischen Tricks mit je welcher Wirkungsabsicht bestimmen die Rede?
- **Fazit**
  - Gesamtwürdigung: Einordnen in den politisch-historischen Kontext, Einschätzung der Wirksamkeit – gerne auch differenziert nach unterschiedlichen Interessengruppen

Schluss:

(Kurz und knapp – 2-3 Sätze)

- Eigene, gerne auch subjektive Meinung zur Rede

Hinweise:

- Während die Rede selbst im Präsens besprochen wird (der Redner sagt er habe das große Ziel …), wird der Kontext [Einleitung und Fazit] im Präteritum verfasst (Er hielt diese Rede 1963 nur wenige Jahre nach dem Bau der Berliner Mauer …)
- Verwenden Sie die **indirekte Rede** mit dem Konjunktiv I, wenn Sie wiedergeben, was ein anderer gesagt hat
- Auch wenn es gerade bei Reden schwer fällt: Man sollte in jedem Satz mindestens eine wesentliche **Information** haben und das, was man sagen will, auf den Punkt gebracht ausformulieren, also möglichst kurz und **präzise**, möglichst deutlich formulieren: Klar sagen, was man eigentlich sagen will
- Jedes entdeckte sprachliche Mittel muss möglichst exakt **benannt**, plausibel auf einen **Zweck** zurückgeführt und am Text stichhaltig **belegt** werden
- Wichtig sind vor allem die **Hauptargumentationslinien** und die **dazugehörigen rhetorischen Tricks**. Statt sich mit Nebensächlichkeiten zu verzetteln, sollten Sie den **Kausalnexus** der Rede heraus arbeiten und deutlich machen, wie die besondere Ausformulierung je den Absichten des Redners dienlich sein soll